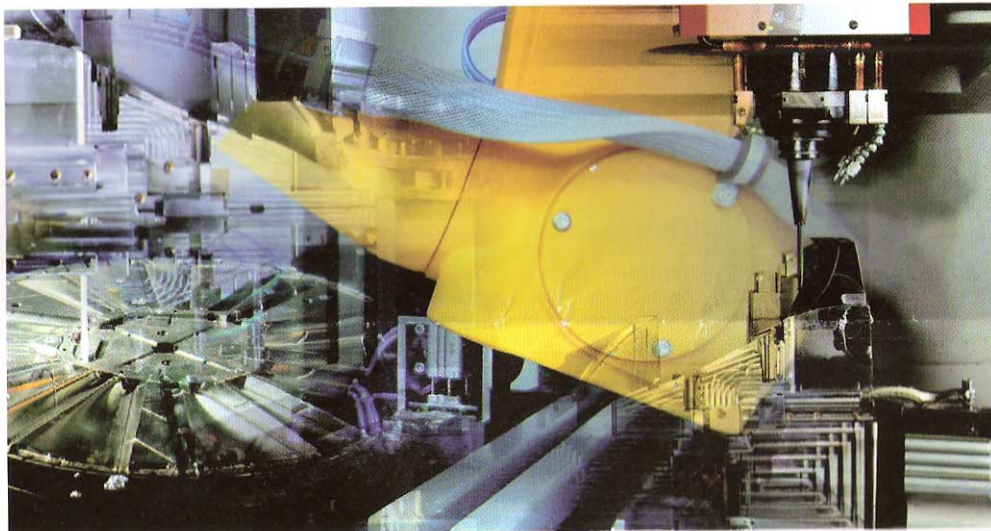


PolymerMat und MoldingTec bündeln Aktivitäten

In dem vor neun Jahren gestarteten PolymerMat Kunststoffcluster waren bisher 60 Unternehmen – vorwiegend aus dem Bereich Kunststoffverarbeitung – mit zusammen rund 4.000 Mitarbeitern organisiert. MoldingTec brachte es zuletzt auf 28 Betriebe mit zusammen gut 1.000 Mitarbeitern, die überwiegend im Werkzeug- und Prototypenbau und dessen Umfeld aktiv sind. Das Projekt MoldingTec entstand 2005 mit finanzieller Hilfe des Bundes im Rahmen von NEMO (Netzwerkmanagement Ost) und wird vom Technologie- und Gründerzentrum (TGF) in Schmalkalden koordiniert. MoldingTec wird fortan innerhalb von PolymerMat als Fachgruppe Werkzeug- und Formenbau auftreten. Dr. Rainer Gratz, Netzwerkmanager bei MoldingTec: „Mit dem Zusammenschluss können wir Erreichtes sichern und Projekte mit einem hohen Maß

Anzeigenschluss
für FORMWERK aktuell
4/2008:
13. August 2008

Die beiden Thüringer Firmennetzwerke aus den Bereichen Kunststoffverarbeitung und Werkzeugbau haben fusioniert. Mit dem Zusammenschluss des PolymerMat Kunststoffclusters Thüringen und des Südthüringer Netzwerks MoldingTec können nun 88 Mitgliedsbetriebe untereinander Synergien nutzen, um so beispielsweise als Komplettanbieter am Markt noch schlagkräftiger zu agieren.



Obwohl in der Werkzeugbau-Branche immer noch eine Seltenheit, bieten Netzwerke ideale Rahmenbedingungen, um Kooperationen einzugeben, Synergien zu nutzen oder um Projekte zu realisieren, die das einzelne Unternehmen nicht stemmen kann. Die Fotomontage symbolisiert die Aktivitäten der AWM Arnstädter Werkzeug- und Maschinenbau AG, Netzwerkpartner bei MoldingTec und damit nun auch beim Thüringer PolymerMat e.V.

Bild: AWM

an Kompetenz betreuen. In der großen Gemeinschaft der Mitglieder werden zahlreiche neue Ideen entstehen und auf den Weg gebracht werden.“ Die Leistungen der neuen Netzwerkpartner umfassen die gesamte Prozesskette des Werkzeug- und Formenbaus einschließlich

Fertigung und Projektmanagement und bilden neben Spritzguss, Extrusion und Materialentwicklung einen neuen Schwerpunkt im Cluster.

Die Arbeit des als eingetragener Verein geführten PolymerMat Kunststoffclusters mit Sitz in Jena kon-

zentriert sich auf Themen wie Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation von Fachgruppen und Foren zum Informationsaustausch. Dabei geht es ganz klar um eine verbesserte Kommunikation der Mitgliedsunternehmen untereinander,

was auch das breite Thema Kooperationen betreffen kann. Unterstützung gibt es aus Jena auch bei der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte.

Die im Netzwerk MoldingTec verbundenen Unternehmen, die überwiegend in Südthüringen und in den Nachbarregionen angesiedelt sind, arbeiten gemeinsam in verschiedenen Projekten zusammen. „Wir sind als Fachgruppe aufgetreten, um Projekte zu organisieren“, sagt Udo Koch, Geschäftsführer von Intelligent Business IT in Schmalkalden und MoldingTec-Netzwerkpartner, der sich auf IT-Dienstleistungen unter anderem für Unternehmen des Werkzeug- und Formenbaus spezialisiert hat. Die Projekte, die bisher ins Leben gerufen wurden, beschäftigen sich mit Themen wie Werkzeugkonstruktion mit Simulationsmethoden für den Spritzgießprozess, Messtech-

Weiter auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Werkstoffe, Wärmebehandlung, Beschichtungstechnologien oder Recycling (Metall-)beschichteter Kunststoffteile. Auch den generativen Rapid-Technologien ist mit dem Thema „Laser-

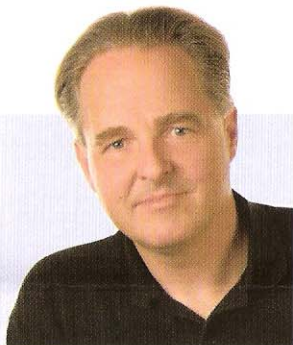
Cusing“ ein Projekt gewidmet. Das LaserCusing ist ein von Concept Laser entwickeltes laser-basiertes Schichtbauverfahren, das sich unter anderem sehr gut zur Herstellung von extrem konturnah gekühlten Formkernen eignet, aber natürlich auch von anderen

Metallteilen. Der im benachbarten Lichtenfels beheimatete fränkische Maschinenhersteller ist ebenfalls bei MoldingTec engagiert. Auch mehrere Forschungseinrichtungen wurden mit ins Boot geholt. Das Kunststoffzentrum Darmstadt konnte vom Netzwerk-Manager Rainer Gratz ebenso gewonnen werden wie beispielsweise die Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung e.V. in Schmalkalden.

Matthias Grafe, Geschäftsführer der Grafe-Gruppe und Vorstandsvorsitzender des PolymerMat, betonte die Bedeutung eines effektiv arbeitenden Netzwerks für die Thüringer Kunststoffindustrie: „Es haben sich zwei sehr gut funktionierende Verbände zusammengefunden, die mit ihren jeweiligen Stärken ein noch größeres Synergiepotenzial ausschöpfen können, das sie künftig in den Dienst der Thüringer Kunststoffbetriebe stellen werden.“ Die Thüringer Kunststoffindustrie erwirtschaftete im Jahr 2007 einen Umsatz von etwa 2,2 Milliarden Euro und beschäftigt rund 11.500 Mitarbeiter in über 90 Unternehmen.

KOMMENTAR

Wolfgang Bable, Chefredakteur



Lösungen statt Ideologien

Die Deutschen scheinen sich selbst und ihre eigenen Leistungen nicht zu mögen. Diesen Eindruck kann man gewinnen, wenn man in letzter Zeit die hier geführte Diskussion um Energiefragen verfolgt hat. Denn es ist eine Klimakatastrophe, und da bleiben sachliche Argumente auf der Strecke. Stattdessen werden Ideologien gepflegt und alte Feindbilder hervorgekramt. Als Sündenbock muss (wieder einmal) die deutsche Autoindustrie herhalten. Da waren

guten Ruf der deutschen Industrie. Sicher, man kann geteilter Meinung sein, ob zum Beispiel ein SUV mit Sportwagen-Eigenschaften benötigt wird, um damit zur Arbeit oder die Kinder zur Schule zu fahren. Doch auf die weltweit erfolgreiche Positionierung im Premiumsegment darf die deutsche Autoindustrie zu Recht stolz sein. Denn nur hochwertige Autos, wofür die Kunden gerne etwas mehr ausgeben, lassen sich in Hochlohnländern wie Deutschland